

Wir informieren

Lauenburg, 15. Mai 2014

100 Tage Fluthilfebüro Lauenburg – eine erste Bilanz

Das Fluthilfebüro Lauenburg besteht am 14. Mai 2014 die ersten 100 Tage. Was hat das Fluthilfebüro Lauenburg bisher erreicht?

Seit drei Monaten arbeitet das neu zusammengestellte Team mit Angela Poepping, Winfried de Boer und Jörg Sönksen in der Lauenburger Altstadt. Das von der AWO International e.V. und der Aktion Deutschland Hilft für zwei Jahre finanzierte Projekt hat einen klaren Projektauftrag: die Bürgerinnen und Bürgern bei der Bewältigung der Schäden vom Hochwasser 2013 zu unterstützen.

In den ersten 100 Tagen wurde das Fluthilfebüro in der Elbstraße 52 von den Anwohnern gut angenommen. Die Anfragen der Bürgerinnen und Bürger waren und sind vielschichtig. Sie bezogen sich auf die Anträge zur Aufbauhilfe Hochwasser 2013 des Landes Schleswig-Holstein, den Spendentopf der Stadt oder auch das AWO-Baumaterial. Zum Teil wurden die Anträge vor Ort im Fluthilfebüro ausgefüllt, zum Teil lediglich Auskünfte über das Verfahren oder Telefonnummern gegeben.

Die Erzählungen der Betroffenen zeigten auch, wie belastend die Ereignisse während und nach Abfluss des Hochwassers waren. Vor allem für die in den vergangenen Jahren mehrfach betroffenen Anwohner waren es derart einschneidende Erlebnisse, so dass einige aufgegeben und nun ihre Wohnungen verlassen haben. Weitere Anwohner überlegen, aus der Altstadt wegzuziehen.

Das Team des Fluthilfebüros agierte unter anderem als Vermittler zwischen den unterschiedlichen Gruppierungen und Institutionen. Bestehende Altlasten langsam abarbeiten oder bei der Überwindung von Ängsten vor bürokratischen Hürden helfen zu können, zählt zu den Aufgaben.

Wie bei jeder Gründungsphase, gab es auch beim Aufbau des neuen Büros einiges zu tun und war die eine oder andere Klippe zu umschiffen. Mit der tatkräftigen Unterstützung aller Beteiligten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt, insbesondere im Stadtentwicklungsamt und dem AWO Kreisverband Herzogtum Lauenburg e.V. sowie der Kirche und Diakonie durch Pastor Till Karnstädt-Meißner und den Diakonie-Scouts, gelang dies aber schnell. Durch das gute Zusammenwirken mit vielen engagierten Altstadtbewohnerinnen und Bewohnern wurde schnell ein geeigneter Büroraum gefunden und die Homepage realisiert. Dafür sind wir sehr dankbar!

Der Einsatz des Fluthilfebüros und insbesondere des Stadtentwicklungsamtes der Stadt Lauenburg/Elbe, hat jetzt zu einer dringend erforderlichen Verlängerung der Antragsfrist der Aufbauhilfe Hochwasser geführt. Das zuständige Kieler Innenministerium verlängerte die Frist bis zum 31. März 2015.

Angela Poepping, Winfried de Boer und Jörg Sönksen hatten sich wegen des ursprünglichen Fristablaufs zum 30. Juni 2014 Sorgen gemacht. Bis heute haben sich von den vom Hochwasser betroffenen 128 Eigentümern bei der Stadtverwaltung oder beim Fluthilfebüro erst ca. 30% gemeldet.

10% davon haben einen Antrag bereits gestellt und zum Teil schon die Bescheide und/oder auch Geld erhalten, weitere 10% sind dabei und stehen unmittelbar vor Abschluss der vor Antragstellung erforderlichen Vorarbeiten. Weitere 10% haben zur Verwaltung oder zum Fluthilfebüro Kontakt aufgenommen, werden aber alle erforderlichen Unterlagen bis zum 30.06. zusammen haben.

Der Mittelabfluss der Spendengelder war und ist in allen Bundesländern und allen Institutionen schleppend. So gab es hierzu bereits auf Bundesebene eine Kleine Anfrage an die Bundesregierung (Wiederaufbauhilfe nach der Hochwasserkatastrophe; Bundestags-Drucksache 18/894 vom 21.03.2014). Darin wurde die Bundesregierung gefragt, ob Hürden und Hindernisse bekannt sind, die zur zögerlichen Auszahlung der Wiederaufbauhilfe führen oder geführt haben. Die Bundesregierung führt hierzu „die späte Genehmigung von Richtlinien durch die EU-Kommission, die komplexen Planungsvorläufe bei Infrastrukturvorhaben sowie die sukzessive Auszahlung bereits bewilligter Zuschüsse“¹ an.

Aussagen zur Wiederaufbauhilfe aus Sicht des Landes Schleswig-Holstein erhellt die aktuelle Landtagsdrucksache 18/1808, die auf der Homepage der Stadt Lauenburg/Elbe zum Download bereitsteht.

Besonders problematisch erscheint aus hiesiger Sicht nach 100 Tagen, die 20-prozentige Eigenbeteiligung, die in vielen Fällen nicht durch Eigenmittel, Spenden oder andere Quellen gedeckt werden kann. Hier gibt es noch Bedarf der Nachregulierung.

Allerdings zeigt sich in der Praxis, dass dies allein den geringen Mittelabfluss nicht erklären kann. Das Fluthilfebüro bittet daher um Informationen von den Nicht-Antragstellern, um für die Zukunft mit dazu beizutragen zu können, den Mittelabfluss beschleunigen und bestenfalls die Hürden aus dem Weg zu räumen.

Die Mitarbeiterin und Mitarbeiter wünschen sich, dass die Bürger sich im Fluthilfebüro gut aufgehoben fühlen. Wenn sie ihre Erfahrungen an andere weitergegeben haben, hoffen sie, dass die Erzählungen nur Gutes beinhalteten und/oder zukünftig sein werden. Sollte es Anlass zu Kummer oder gar Beschwerden gegeben haben, wird gebeten, dies dem Team des Fluthilfebüros selbst mitzuteilen, damit sie sich und ihre Arbeit verbessern und ihr Tun stetig neu überprüfen und nachjustieren können. Es können nicht alle Bedarfe erkannt werden. Hier sind sie auf die Initiative der Bürgerinnen und Bürger angewiesen und hoffen darauf, dass sie sie ansprechen oder anschreiben, wenn Hilfe gewünscht wird - aber auch dann, wenn es etwas „zu meckern“ gibt. Jede Rückmeldung, ob positiv oder negativ, ist erwünscht.

Unklar ist, wie viele noch einen Antrag stellen wollen (oder müssten). Daher bitten sowohl das Fluthilfebüro als auch das Amt alle Betroffenen, die sich bisher noch nicht gemeldet haben, um Kontaktaufnahme, bei einer der beiden Stellen.

Das Team des Fluthilfebüros freut sich, neben den Begründungen zum schleppenden Mittelabfluss, auf Anregungen, Rückmeldungen, Hinweise und Verbesserungsvorschläge zur Arbeit im Fluthilfebüro oder weiteren beteiligten Stellen. Gern an:

Fluthilfebuero-lauenburg@t-online.de oder persönlich im

¹ BT-Drs. 18/894 S. 2.



Fluthilfebüro
Lauenburg/Elbe

Finanziert durch  |  | 

Fluthilfebüro Lauenburg
Elbstraße 52
21481 Lauenburg/Elbe

Öffnungszeiten: Dienstag 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr; Mittwoch 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr und
Donnerstag 14:00 Uhr bis 19:00 Uhr.

Telefon: 04153-550 99 13

Nicht zuletzt bringt sich das Team des Fluthilfebüros auch in die laufende Debatte um einen vorbeugenden Hochwasserschutz für die Lauenburger Altstadt ein. Anregungen dazu werden gerne aufgenommen und auf Wunsch an die Entscheidungsträger weitergeleitet. Der Internetauftritt www.hochwasserschutz-lauenburg.de gibt weitere Informationen.

gez. *Uwe Frensel*

AWO-Geschäftsführer

Weitere Informationen von:
Herrn Uwe Frensel (AWO)
Telefon: 04153-58 69 22 oder
Herrn Reinhard Nieberg
(Stadtverwaltung)
04153-59 09-400

In Kooperation



Kreisverband
Hzgt. Lauenburg e.V.



Stadt
Lauenburg/Elbe

Diakonie 
Katastrophenhilfe